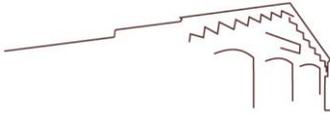


Regionalmuseum in Krokow

Sachbericht

Museumsaktivitäten 2018 im Regionalmuseum in Krokow

Stiftung "Europäische Begegnung" Kaschubisches Kulturzentrum Krokowa
PL - 84-110 Krokowa / ul. Lamkowa 1 / Telefon + 48 58 774 21 11 - 115 / Mobil + 48 669 790 700
Nip 587-02-00-346 / Regon 190030172 / Bank Zachodni WBK S.A. 50 1090 1102 0000 0001 2122 0782
www.zamekkrokowa.pl / muzeum@zamekkrokowa.pl



Aufgabenbeschreibung

Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge
(Bundesvertriebenengesetz - BVFG)

§ 96 Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge und Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Bund und Länder haben entsprechend ihrer durch das Grundgesetz gegebenen Zuständigkeit das Kulturgut der Vertriebungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten, Archive, Museen und Bibliotheken zu sichern, zu ergänzen und auszuwerten sowie Einrichtungen des Kunstschaffens und der Ausbildung sicherzustellen und zu fördern. Sie haben Wissenschaft und Forschung bei der Erfüllung der Aufgaben, die sich aus der Vertreibung und der Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge ergeben, sowie die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge zu fördern. Die Bundesregierung berichtet jährlich dem Bundestag über das von ihr Veranlasste.

Auszug aus der Satzung des Regionalmuseum in Krockow

1. Allgemeine Bestimmungen

§1

Das Regionalmuseum in Krockow, im Folgenden als „Museum“ genannt, fungiert auf der Grundlage des polnischen Gesetzes über die Museen aus dem 21. November 1996: Dz. U. 97.5.24 vom 20. Januar 1997, Änderung im Dz.U. 98.106.668 und der Bestimmungen dieser Satzung.

§3

Die allgemeine Aufsicht über das Museum wird vom Ministerium für Kultur und nationales Erbe ausgeübt und direkt vom Stiftungsrat der Stiftung „Europäische Begegnung“ Kaschubisches Kulturzentrum in Krockow, der das Museum mit den Ressourcen versorgt, die für die Wartung und Entwicklung benötigt werden.

2. Ziele und Aufgaben des Museums

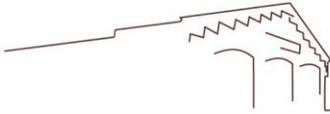
§4

Das Ziel des Museums sind Tätigkeiten gemäß Artikel 1 des Gesetzes über die Museen.

§5

Zu den Aufgaben des Museums zählen insbesondere:

1. Sammlung von technischen Kulturgütern im Bereich der Ethnographie, der Archäologie, Druck, Papierherstellung, Buchbinderei.
2. Bestandsaufnahme, Katalogisierung und wissenschaftliche Behandlung der gesammelten Exponate.
3. Lagerung der gesammelten Museumsausexponate unter Bedingungen, die ihnen die volle Sicherheit gewährleisten und ihre Bereitstellung für wissenschaftliche Zwecke.
4. Erhaltung von Museumsgegenständen.
5. Organisation von Ausstellungen, Workshops, Übungen, Vorträgen, usw.



Personal:

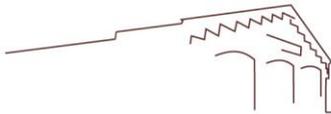
Leitung und Mitarbeiter des Regionalmuseum in Krockow 2018

Museumsleitung: Grazyna Patryn

Museumsaufsicht: Katarzyna Żuk (01.07.-30.09.2018),
Wiktor Kujawski (01.07.-31.08.2018),
Sandra Ewald (01.07.-31.10.2018)

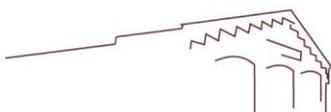
Bürokraft: Lidia Koń,
Buchhaltungsbüro „Perfekta“ ,
Wioletta Bach (HR-Dienstleistungen)

Freie Mitarbeiter: Joanna Połowska - Grafik

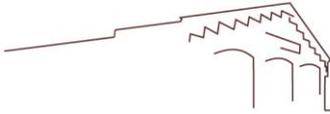


Aufgabenerfüllung

Ausstellungen:		
„Schlacht bei Schwetzin“	Ausstellung zu einer Schlacht aus der Zeit des Dreizehnjährigen Krieges	Sonderausstellung: 06.07.2018 – 30.05.2019
„Lasst uns die Erinnerungen retten“	Historisches Projekt auf der Basis der Warendorfer Ausstellung "Orte der Erinnerungen"	23.05.2018 – 30.10.2018
Archiwum Crocovianum	Spuren der Geschichte des Ortes und der Familie von Krockow	Dauerausstellung im Schloss
Danzig auf den Grafiken „Civitates Orbis Terrarum“	Grafiken aus der Sammlung des Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf	Dauerausstellung im Schloss
„Józef Semmerling – Bildhauer aus der Krockower Heimat“	Promotion des Krockower Künstlers und der Ausstellung aus 2017 im Westkaschubischen Museum in Bütow / Muzeum Zachodniokaszubskie w Bytowie	Wanderausstellung: 24.03.2018 - 31.08.2018
„Józef Semmerling – Bildhauer aus der Krockower Heimat“	Promotion des Krockower Künstlers und der Ausstellung aus 2017 im Museum der Putziger Gegend / Muzeum Ziemi Puckiej	Wanderausstellung: 14.09.2018 - 30.11.2018
Inspirationen von Anna Antowska	Malereien und Zeichnungen einer lokalen Künstlerin – Anna Antowska	Wechsausstellung: 15.10.2017 – 07.03.2018
Georgij Safronow - Impressionen	Ein russischer Maler zeigt seine Kunst	Wechsausstellung: 08.03.2018 – 18.06.2018
Die Welt des Linolschnittes von Magdalena Hanysz-Stefańska	Grafiken und Malerei von Magdalena Hanysz-Stefańska	Wechsausstellung: 19.06.2018 – 02.11.2018
Die Welt der Blumen von Danuta Drozd	Malereien einer Putziger-Künstlerin: Danuta Drozd	Wechsausstellung: 03.11.2018 – 20.05.2019
Historisches Projekt „Lasst uns die Erinnerungen retten“		
	Projekt mit Schülern der Wierschutziner Schule: Geschichtsunterrichtsstunde / Suche nach Zeitzeugen und Interview	01.09.2017 - 23.05.2018
	Journalismus-Workshop	November 2017
	Konferenz mit Konzert	23.05.2018
	Sonderausstellung	23.05.2018 – 30.10.2018
Zentrum für philosophische Praxis im Schloss Krockow		
„Freiheit von Musik - Freiheit in Musik“	Landesweite Sitzung des Warschauer Universitätsstudios Musikphilosophie, Systematische Musikwissenschaft UAM, Ästhetik und Kulturphilosophieanstalt der Universität Danzig	14.-15.09.2018



Workshops, Events, Treffen mit... und andere Ereignisse des Museum-Kulturlebens		
„Krockower Museumstreffen“	Die 3. Museumsnacht	12.05.2018
„Roter Milan - Enthauptung“	Theaterspiel mit Kaschubischer Tradition im Freilichtmuseum in Nadolle mit Filmaufnahme	23.06.2018
Märchenstunde im Schloss	Sommerliche Erzählreihe mit Kinder-Workshops, die thematisch der jeweiligen Legende angepasst sind.	04.07.2018 11.07.2018 18.07.2018 25.07.2018 01.08.2018 08.08.2018 15.08.2018 22.08.2018
Historischer Spaziergang „Auf den Spuren von Louise“	Schlossführung – Die Gärten von Louise und der Spaziergang zur Eulenschlucht	05.07.2018 12.07.2018 19.07.2018 26.07.2018 02.08.2018 09.08.2018 16.08.2018 23.08.2018
„Entdecke deinen Helden“	Forscher-Rallye – eine Kooperation mit polnischen Pfadfindern - ZHP	03.08.2018
„Schlacht bei Schwetzin“ - Wettbewerb	Wettbewerb zur gegenwertigen Ausstellung	01.09.2018 – 15.12.2018
„Schlacht bei Schwetzin“ - Museumsunterricht	Museumsunterricht zur gegenwertigen Ausstellung	01.09.2018 – 30.11.2018
Krockower Künstlertreff mit Danuta Drozd	Das Treffen mit der Autorin der Exposition "Die Welt der Blumen"	16.11.2018
Konzerte		
„Die Mädels aus Neapol“	Ein Neujahrskonzert mit dem klassischen Ensemble „Les Femmes“ und dem Piotr-Jamioł-Quintett	01.01.2018
„Ich erinnere mich an die leisen, hellen, goldenen Tage...“	Die Sopranistin Bogna Forkiewicz mit dem Pianisten Pawel Rydl in der Konzertreihe „Krockower Musiksommer“	14.07.2018
„Musikalische Bilder“	Der chinesische Pianist Jilin Chen, in der Konzertreihe „Krockower Musiksommer“	20.07.2018
„Eine verzauberte Cellowelt“	Daniel Sobiesiak – Cellist in der Konzertreihe „Krockower Musiksommer“	18.08.2018
„100 Jahre Unabhängigkeit“	Kammermusik aus Anlass des 100-jährigen Unabhängigkeitsjubiläum	06.11.2018



Als wichtigste Ausstellung im Jahr 2018 im Regionalmuseum in Krockow wurde die „**Schlacht bei Schwetzin**“ am 06. Juli eröffnet. Die Ausstellung präsentiert ein wichtiges Ereignis der Krockower Gegend, die Schlacht aus der Zeit des Dreizehnjährigen Krieges. Noch heute wird die Schlacht auf den Schwetziner Feldern einmal im Jahr rekonstruiert, uns im Museum war es wichtig, dieses Ereignis aus mehreren Perspektiven zu

präsentieren. Es ist uns gelungen, einen Historiker, der sich in der Geschichte des Deutschen Ordens spezialisiert hat, Dr. K. Kwiatkowski von der Universität in Thorn, für die textliche Abfassung zu gewinnen. In der Zusammenarbeit entstanden folgenden Ausstellungsthemen: Dreizehnjähriger Krieg (1454 – 1466), Kriegsführung in Mitteleuropa in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Armeen beider Seiten, ihre Anführer sowie ihre Kriegshandlungen im Spätsommer 1462, Verlauf der Schlacht vom 17.09.1462, Beschreibung der Schlacht in den Annalen von Jan Długosz, Beschreibung der Schlacht in der „Denkschrift“ von Johann Lindau, Folgen der Schlacht und weiterer Kriegsverlauf, Kriegsergebnisse, Rezeption des Schlachtereignisses vom 17.09.1462. Nicht weniger wichtig war die deutsche Übersetzung mit der Anpassung an die deutsche Historiographie, die wir Dr. W. Gogan (Kulturzentrum Ostpreußen) und Dr. J. Martens verdanken. Bei beiden Herren bedanken wir uns. Wir konnten nicht nur die schriftlichen Überlieferungen der Schlacht präsentieren, sondern auch künstlerische Auffassungen in Form von Bildern von Stanislaw Eugeniusz Bodes und Feliks Sypniewski als auch als Holzrelief von Robert Wenta.

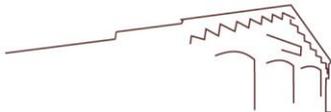
Neben den exzellenten Repliken der Ritterlichen Bruderschaft konnten wir auch ein Geschütz aus dem 15. Jhrh., eine vollständige Ritterrüstung, eine Armbrust, ein hussitisches Fuhrwerk, Schusswaffen, Alltagsgegenstände und Kleidung im Original zeigen: Das Archäologische Museum



aus Danzig hat uns 126 Exponate geliehen, darunter über 30 Pilgerzeichen aus damaliger Zeit, die in unserem Museum zum ersten Mal dem Publikum präsentiert wurden. Auch das Museum der Putziger Gegend war mit einigen Exponaten in Krockow präsent.

Dank der Unterstützung der Kulturreferentin von dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, M. Oxfort, konnten wir eine ausgezeichnete Eröffnung der Ausstellung mit ritterlichen Vorführungen und mit Musik einer mittelalterlichen Kapelle präsentieren. Im Verlauf der Präsentation der Ausstellung unterstützte M. Oxfort auch den begleitenden Wettbewerb für Kinder und Jugendliche, der mit der Thematik der Ausstellung verbunden war.

Seit Anfang September bis Ende November haben 561 Personen die gegenwertige Ausstellung besucht, darunter Kinder und Jugendliche aus den Schulen der Krockower Gemeinde und aus den benachbarten Gemeindeschulen, ebenso Mitglieder der örtlichen Vereine und Ämter.



Die Durchführung von einzelnen Teilen der Ausstellung „Die Schlacht bei Schwetzin“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum in Danzig dem Florian-Ceynowa Museum des Putziger Landes dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen dem Kulturzentrum Ostpreußen der Ritterlichen Bruderschaft unter dem nordischen Stern der Universität in Thorn realisiert.

Resonanz in der Öffentlichkeit:

Partnerzy wystawy / Partner der Ausstellung:



Mam przyjemność zaprosić Państwa w dniu **6 lipca 2018 na godz. 17.00** do Muzeum w Krockowej na otwarcie wystawy „**Bitwa pod Świecinem**”.

Grażyna Patryn – Kustosż Muzeum w Krockowej

Wir laden Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung „**Schlacht bei Schwetzin**“ am **6. Juli 2018 um 17.00 Uhr** in das Museum in Krockow.

Grazyna Patryn – Kustodin des Museums in Krockow

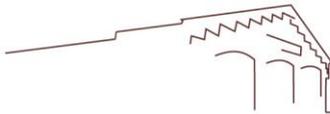
BITWA POD ŚWIECINEM
SCHLACHT BEI SCHWETZIN

06.07.2018 / godz. 17.00
w Muzeum w Krockowej

Rycerskie Zabawy Góra Trolla - Zespół Muzyki Dawnej

Partnerzy wystawy / Partner der Ausstellung:





Gniewino
Hel
Jastarnia
Kosakowo
Krokowa
Puck
Wejherowo
Władysławowo

Ziemia Pucka



Pobierz wersję elektroniczną
Zawsze aktualna gazeta
w twoim telefonie lub w tablecie!



Bieżące wydarzenia w regionie
wydawca umieszcza na
www.fb.com/norda.lot
oraz www.kaszubypolnocne.pl

www.ziemiapucka.info

Bezpłatny miesięcznik regionalny

nr 8 (109)

sierpień 2018



KULTURA

Gmina Krokowa. Muzeum

„Bitwa pod Świecinem” do zobaczenia

Nową ekspozycję o bitwie pod Świecinem w muzeum regionalnym w Krokowej przygotował Zamek w Krokowej przy wsparciu Bractwa Rycerskiego Spod Nordowej Gwiazdy. Na werniszu gości przywitamy i wprowadzimy w atmosferę dźwięki wydawane przez muzyków wykorzystujących instrumenty z epoki. Towarzyszyli im rycerze i giermkowie. Tego dnia była okazja, aby dowiedzieć się o bitwie i wypytać o szczegóły wojsła Adama Siliwickiego, który jako mieszkaniec Świecina o bitwie „wie wszystko”. O kilka słów na temat wystawy poprosiliśmy kustosa muzeum Grażynę Patryń.

- Decyzja o pokazaniu Bitwy pod Świecinem zapadła dużo wcześniej. W latach 2014-15 prowadziłam projekt z młodzieżą na temat miejsc pochówku na ziemi krokowskiej. Odnaturaliśmy w paranaukowy sposób istnienie kurhanów w Świecinie. Tam po raz pierwszy spotkałam się z Adamem Siliwickim, prezesem Bractwa Rycerskiego Spod Nordowej Gwiazdy. Wówczas powstało w nas przekonanie, że historyczny aspekt bitwy poza rekonstrukcjami, które trwają jeden dzień nie został jeszcze w pełni wypromowany. Wystawa sprzyjałaby promowaniu regionu i jego historii. Poza tym prace archeologiczne nie były zbyt gruntownie przeprowadzone i nie doczekały się zbyt wielu opisów.

Wartościowych artykułów na temat bitwy jest stosunkowo niewiele. Naszym zamiarem stało się pokazanie historycznego aspektu bitwy od strony naukowej. Układamy programy z wyprzedzeniem i gdy spojrzeliśmy w kalendarz uświadomiliśmy sobie, że rok 2018 będzie szczególnie dla historii Polski. Wiosną ubie-



głego roku pytałam pana Adama czy nie byłby chętny, żeby ten aspekt pokazać w muzeum, bo przecież o to chodzi, by takie rzeczy robić wspólnie i wciągać do współpracy lokalną społeczność.

Gdy zapadła decyzja to zaczęłam czytać, szukać wiarygodnych informacji i gromadzić przemyślenia na temat wystawy „Bitwa pod Świecinem”. Rozpoczęłam rozmowy na temat ekspozatów. Zwróciłam się do Muzeum Ziemi Puckiej i Muzeum Archeologicznego w Gdań-

sku. Bez nich jak i bez wsparcia Magdaleny Oxfort z Referatu Kultury ds. Prus Zachodnich nie byłoby tej wystawy. Kilka dni spędziłam w archiwach na przeglądaniu zbiorów, by pozyskać odpowiednie ekspozaty. Zależało mi na takich, które pokazałyby bitwę, jak i przybliżyły samą epokę. Sprawa trudną jest

znalezienie naukowca, który specjalizuje się w wybranej tematyce. Poszukiwania trwały i na wielu innych płaszczyznach, m.in. udało się pozyskać prace twórców, dla których bitwa stała się inspiracją twórczą - Roberta Wentę i jednego z najlepszych batalistów dzisiejszej Europy, Stanisława E. Bodesa, który dla celów wystawy namalował wodzów obu stron, Piotra Dunina i Fritza von Ravebecka.

Tekst i foto: Mikołaj Czuba
LOT Kaszuby Północne

Gniewino
Hel
Jastarnia
Kosakowo
Krokowa
Puck
Wejherowo
Władysławowo

Ziemia Pucka



www.ziemiapucka.info

Bezpłatny miesięcznik regionalny

nr 1 (114)

styczeń 2019

Pobierz wersję elektroniczną
Zawsze aktualna gazeta
w twoim telefonie lub w tablecie!



Bieżące wydarzenia w regionie
wydawca umieszcza na
www.fb.com/norda.lot
oraz www.kaszubypolnocne.pl

8

KULTURA



Gmina Krokowa. „Bitwa pod Świecinem” Konkurs rozstrzygnięty



Fot. Muzeum Regionalne w Krokowej

Zaprezentowana w Muzeum Regionalnym w Krokowej wystawa „Bitwa pod Świecinem” cieszyła się wielkim zainteresowaniem wśród turystów i mieszkańców. Wybór tematu okazał się trafny w obliczu rocznicy odzyskania niepodległości i przyczynił się do poznania własnej historii, zwłaszcza związanej z „Małą Ojczyzną”.

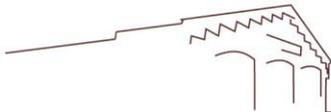
Ekspozatów na wystawę użyczyły Muzeum Archeologiczne w Gdańsku (126 ekspozatów, w tym udostępnione publicznie po raz pierwszy) i Muzeum Ziemi Puckiej. W organizację włączyło się Bractwo Rycerskie spod Nordowej Gwiazdy, które od lat organizuje rekonstrukcję bitwy. Znajomość wydarzenia przebiegała nie tylko na krokowskiej ziemi i na kartach historii, ale stała się również inspiracją dla artystów.

By zwrócić uwagę młodemu pokoleniu na konieczność zachowania pamięci o przeszłości Magdalena

Oxfort, referentka kultury ds. Prus Zachodnich, Ziemi Poznańskiej i Polski Środkowej, ogłosiła we wrześniu konkurs związany bezpośrednio z prezentowaną wystawą.

W krokowskim muzeum ogłoszono wyniki konkursu: pierwsze miejsce zajęła praca Dominiki Maszoty (lat 9), drugie - praca Stanisława Barana (lat 11), trzecie miejsce - praca Mikołaja Laddacha (lat 9). Jury konkursu postanowiło wyróżnić dodatkowo prace Dawida Goronńskiego i Anny Lonn. Przewodniczącą jury, Robert Wentę, artysta rzeźbiarz podkreślił niezwykłą kreatywność oraz interesujące interpretacje tematu i zachęcał uczestników konkursu do kontynuacji poszukiwań różnych technik na drodze twórczej.

Grażyna Patryń
kustosz Muzeum Regionalnego
w Krokowej



DIE „SCHLACHT BEI SCHWETZIN“ IM REGIONALMUSEUM KROCKOW

Die Lebendigkeit der lokalen Geschichte



Mitten im Kampfgetümmel



Der freie Blick in die Dachkonstruktion

WER DAS MUSEUM IN KROCKOW aus früheren Jahren kennt und es jetzt betritt, wird im ersten Moment denken, dass auch hier jüngst eine „Schlacht“ stattgefunden haben muss, die zu tiefgreifenden Veränderungen geführt hat. Dann aber wird sich die Überraschung in Staunen und Bewunderung verwandeln: Nichts erinnert an die eher engen und verwinkelten Räumlichkeiten, vielmehr fällt der Blick nun auf eine großzügige, freie Ausstellungsfläche; zugleich wird er nach oben hin nicht mehr von einer Zwischendecke begrenzt, sondern kann ungehemmt bis zum Dachtragwerk schweifen: Ein atemberaubender Raumeindruck! Diese völlig neue Disposition eröffnet für Ausstellungsgestaltungen mannigfache neue Möglichkeiten, stellt sie zugleich freilich auch vor bislang ungewohnte Herausforderungen.

Bei genauerer Betrachtung wird allerdings auch klar, dass die „Kampfhandlinger“ gegenwärtig nur ruhen, lediglich für die aktuelle Schau unterbrochen worden sind. Die Balken und Stöben müssen noch weiter bearbeitet werden, und im Untergeschoss soll sich noch ein Gewölbe befinden, von dem die Direktorin hofft, es erkunden und späterhin vielleicht sogar für ihre Zwecke nutzen zu können. Die Freunde des Museums dürfen somit darauf rechnen, auch im nächsten Jahr von weiteren Fortschritten überrascht zu werden. DW



Holzrelief von Robert Wenta

Am 17. September des Jahres 1462, in der Spätphase des Dreißigjährigen Krieges, fand in der Nähe von Krockow, beim Dorf Schwetzin (Swieczino), die „Schlacht von Schwetzin“ (Bitwa pod Swieczino) statt. Hier trafen Truppen des Preussischen Bundes und seiner Schutzmacht Polen auf ein Heer des Deutschen Ordens, der eine schwere Niederlage erlitt. Dieses Ereignis gehört sicherlich zu den wichtigen Merkmalen innerhalb der langwierigen kriegerischen Auseinandersetzungen der Jahre von 1454 bis 1466, gleichwohl scheinen die Historiker darin übereingekommen zu sein, dass diesem Kampf für den Krieg insgesamt keine überragende Bedeutung zusprechen sei. Deshalb könnte es ein neutraler Beobachter vielleicht als unangemessen oder übertrieben empfinden, wenn der rekonstruierte Ablauf der Schlacht Jahr für Jahr an dem entsprechenden Ort nachgespielt wird. Oder er könnte dieses „Event“ angesichts der aktuell sehr verbreiteten Neigung zu Living-History-Veranstaltungen sogar als reine Modescheinung abtun.

Aus der lokalen Perspektive heraus betrachtet, kann man allerdings zu einer deutlich anderen Einschätzung kommen. In der Gegend von Krockow ist das Andenken an diese Vorgänge immer noch höchst lebendig. Eine Publikation, die erst jüngst (2015) vom Museum herausgegeben worden ist – „Strofy z Krokowskiej Ziemi“ [Verse aus der Kro-

ckower Gegend], enthält beispielsweise zwei Sagen, die sich direkt auf die Geschichte von Schwetzin beziehen. Der Autor, Wojciech Klank, verbrachte seine Kindheit in unmittelbarer Nachbarschaft des Schlachtfeldes bei seinen Großeltern, die abends die alten, in der Region vertrauten Sagen und Legenden zu erzählen pflegten. Als er erwachsen wurde, entdeckte er sein Talent zum Dichten und hielt auf diese Weise das lokale Volksgut fest. Im Gedicht „Guter See“ wird von der schwe-

großformatigen Werk hat sich der Künstler von seiner engen Bindung an die Geschichte seiner Heimat lösen lassen. Dabei eröffnet er mit seinen spezifischen Stilmitteln eine eigenwillige, kritische Sicht auf das Geschehen: Der Aspekt des heroischen Kampfes wird weitestgehend unterdrückt, während zwischen den beiden – bedrohlich aufeinander zustürmenden – Parteien die Opfer des Krieges ins Zentrum der Darstellung rücken.

Jenseits des engeren lokalen Umfeldes hat die Schlacht von Schwetzin auch einen anderen Künstler zu einer schöpferischen Auseinandersetzung zu inspirieren vermocht. Es handelt sich um den Maler Stanislaw Eugeniusz Bodes (* 1951), der in seiner Konzeption allerdings einen andersartigen Blick auf das Kampfgeschehen wirft: Er will vornehmlich die atemberaubende Dynamik des Kampfgetümmels veranschaulichen und konzentriert die Aufmerksamkeit der Betrachter auf den entscheidenden Moment, in dem die Niederlage der Deutschordensritter und ihrer Söldner offenbar unabwendbar geworden ist. Dieses Gemälde gehört zu einer Werk-Reihe, in der Bodes sich unter dem Oberbittl „Zum Ruhme der Helden“ mit der Geschichte der eigenen Nation beschäftigt und an der er bereits seit über zwanzig Jahren arbeitet. 2018, im Jahr, in dem das 100. Jubiläum der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit begangen wird, finden der Maler und sein Œuvre in Polen eine besonders große Resonanz. Trotzdem hat sich der Künstler dazu bewegen lassen, für die Ausstellung in Krockow kolorierte Zeichnungen der beiden Hauptkontrahenten zu ergänzen: Das Abbild des späterhin gefallenen Fritz von Ravenek, des aus Franken stammenden Söldners, der zum Zeitpunkt der Schlacht bereits seit neun Jahren im Dienste des Ordens gestanden hatte, zeichnet eine gewisse Schwere aus, während dasjenige seines letztlich triumphierenden Gegenspielers Piotr Dunin – ungachtet aller Verletzungen, die auch er erlitten hat – den Eindruck einer größeren Leichtigkeit und Beweglichkeit erweckt.

Das Holzrelief von Robert Wenta sowie eine Reproduktion des Gemäldes von Stanislaw Eugeniusz Bodes bilden gleichsam Anker der Krockower Ausstellung. Zudem werden dort Repliken gezeigt, die von der Ritter-Gilde beim jährlichen „Reenactment“ der Schlacht auf den Wiesen und Äckern von Schwetzin genutzt werden. Dazu gehören eine vollständige Rüstung aus der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, deren Original sich in der St. Petersburger Eremitage befindet, sehr gut nachgestaltete große Pavese wie auch stilgetreue Imitate von Kleidungsstücken jener Zeit. Zu den besonderen Attraktionen gehören zudem 116 Exponate aus der Sammlung des Archäologischen Museums in Danzig. Diese Ausstellungsobjekte stammen aus der mittelalterlichen Geschichte der Stadt und repräsentieren ein breites Spektrum der materiellen Kultur. Zum einen kommen sie aus dem Umfeld des Kampfes von Ritters und Fußvolk: Retsporen, Schwert-Knaife, Speer- und Bolzenspitzen, Teile einer Armbrust, Entensattel sowie ein Bein und eine Hellebarde. Zum anderen gehören sie zu den Ausrüstungsgegenständen, die im Tross mitgeführt bzw. in der Wogenburg benötigt wurden: Küchenschürzhirn mit Tipfen, Keramik-Krügen, Tellern und Holzschalen; Werkzeuge wie Hammer, Schaufel und Schere; Vorhängeschlüssel und Schlüssel; oder auch persönliche Gegenstände wie Messer, Holzlöffel und Knochenkämme. Darüber hinaus können neben Teilen von Kleidern und Gewändern sowie Schuhen, Lederhandschuhen, Schellen und Gürtelbeschlägen auch verzierte Fibeln

ren Verwendung von Piotr Dunin von Prawkowie, dem großen polnischen Heerführer der Schlacht, und von seiner glücklichen Genesung dank dem heilenden Wasser des Sees erzählt. Das Gedicht „Gottes Fuß“ handelt von der Geschichte eines allgemein bekannten Felsblocks, der diesen Namen trägt und bei den historischen Vorgängen bedeutsam geworden ist. – Auf diese und andere alte Sagen muss auch der berühmte polnische Schriftsteller, Dramatiker und Publizist Stefan Zeromski gestoßen sein, als er nach dem Ersten Weltkrieg in der Nordkaschubei lebte und u. a. die Krockower Gegend durchforschte. In seinem 1922 erschienenen Roman „Wind vom Meer“ hat er Erzählungen zur Geschichte der polnischen Küste verarbeitet, die häufig auf Mythen und Legenden basieren, und er beschreibt auch die Schlacht von Schwetzin. In seiner Darstellung kommt die Sehnsucht der Zweiten Polnischen Republik nach einem Zugang zum Meer zum Ausdruck, und mithin reflektiert seine Sicht auf die Vorgänge naturgemäß das zur Entstehungszeit des Werks sehr angespannte, konfliktbetonte Verhältnis zwischen Polen und Deutschland.

Im Umkreis von Schwetzin leben nicht nur die alten Erzählungen weiter. Die Schlacht vermag hier auch zu bildnerischen Gestaltungen herauszufordern. Dies zeigt ein Holzrelief, das Robert Wenta (* 1986) geschaffen hat. Bei der intensiven, zeitaufwändigen Arbeit an seinem



Gemälde von Stanislaw Eugeniusz Bodes

und Ringe betrachtet werden. Schließlich weisen einzelne Exponate (Kreuze aus Zinn, kleine Glocken oder Pilgerzeichen), die hier zum ersten Male außerhalb des Archäologischen Museums gezeigt werden, auf die Bedeutung, die das christliche Mittelalter der religiösen Praxis selbst – oder gerade – im Felde räumte.

Sofern die Besucher tiefer in die Materie eindringen wollen, bieten ihnen großformatige, den Ausstellungsraum gliedernde Fahnen mit zweisprachigen – polnischen und deutschen – Texten dazu ausführlich Gelegenheit. (Formuliert hat sie Krzysztof Kwiatkowski von der Universität Thorn.) Auf diese Weise können einestells die historischen Fakten und Hintergründe genauer erschlossen werden; andererseits eröffnen diese Flächen auch die Möglichkeit, sich mit Auszügen aus literarischen Werken – wie aus Stefan Zeromski Roman – oder aus einschlägigen Quellen der zeitgenössischen Geschichtsschreibung zu beschäftigen. Hierzu gehören der Bericht des polnischen Chronisten Jan Dlugosz (im XII. Buch seiner „Annalen bzw. Chroniken des ruhmreichen Königreichs Polen“), der die Geschehnisse vornehmlich aus der Perspektive der königlichen Armee erfasst und interpretiert, sowie die Darstellung von Johann Lindau, einem Hauptsekretär des Danziger



Oben: Panorama der Ausstellung
Unten: Blick in den Museumssaal – das Original der Rüstung stammt von Meister Lorenz Helmschmid, einem hervorragenden königlichen Waffenschmied Kaiser Friedrichs III.

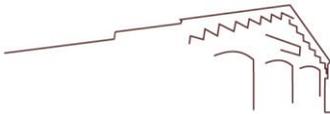


Rats, der dank seiner Position über Zugänge zur Korrespondenz und zu mündlichen Informationen der politischen Eliten verfügte und dessen Aussagen deshalb eine höhere Verlässlichkeit auszeichnet.

Die Ausstellung bemüht sich somit, die „Schlacht von Schwetzin“ im Spannungsfeld unterschiedlicher Gestaltungs- und Versteheansätze erfahrbar zu machen und zugleich dafür zu sensibilisieren, dass solch eine Auseinandersetzung bis heute politisch aufgeladen und in Muster der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte eingelenkt werden kann. Darüber hinaus möchte sie für die Bewohner der Nordkaschubei die Chance eröffnen, ein lange zurückliegendes Ereignis, das in Sagen und Legenden bis heute fortlebt, differenziert kennenzulernen und sich dert selbst, rational wie emotional, in der immer noch präsenten heimatlichen Geschichte zu verorten.

Grazyna Patryn

Exponate aus der Sammlung des Archäologischen Museums Danzig und Repliken einer Pavese und eines Kleides sowie der Zeit entsprechender Kessel und Bottiche



PK Edycja Widok Historia Zakładki Narzędzia Pomoc

Poczta - Grazyna Patryn - Po... 06-2018-1 Wystawa „Bitwa pod Świecinem” | ... X +

zamekkrokowa.pl/muzeum/wydarzenia-2018/wystawa-swiecin/ Szukaj

Często odwiedzane Pierwsze kroki

 O ZAMKU POKOJE RESTAURACJA KONFERENCJE MUZEUM FUNDACJA KONTAKT KULTURA 2019

 **POKOJE**

 **RESTAURACJA**

 **KONFERENCJE**

WYSTAWA „BITWA POD ŚWIECINEM”



MUZEUM
Kontakt do muzeum
Wydarzenia 2018
Z Krokowej – 2017
Filozof czy... 2016
Śladami Luizy – 2015
Wydarzenia 2014
Sezon 2013
Wydawnictwa

NEWSLETTER
Twoje imię
E-mail
ZAPISZ SIĘ

Muzeum w Krokowej przedstawia Państwu historyczne wydarzenie Ziemi Krokowskiej z czasów Wojny Trzynastoletniej, bitwę pod Świecinem, która miała miejsce 17 września 1462 roku. Uczestnikami tego konfliktu byli: z jednej strony Zakon Szpitala Najświętszej Maryi Panny Domu Niemieckiego w Jerozolimie, z drugiej zaś część mieszkańców Prus zbuntowanych przeciwko Zakonowi oraz Królestwo Polskie, które wsparło ich politycznie i zbrojnie. Rok 1462 był już dziewiątym rokiem wojny i w rezultacie niepowodzeń wojsk związkowych i królewskich połowa zamków i miast warownych w Prusach znajdowała się w rękach zakonu krzyżackiego. Dzięki zwycięstwu pod Świecinem dochodzi do poprawy sytuacji militarnej strony królewskiej i związkowej w północnej części Pomorza Wschodniego. Załogi zakonne w tym rejonie kraju zostały osłabione, w rezultacie czego ustało zagrożenie dla Gdańska.

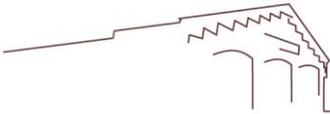
Muzeum w Krokowej skupiło wokół siebie Muzeum Archeologiczne w Gdańsku (łącznie 126 eksponatów, w tym niejedne udostępnione po raz pierwszy publicznie) i Muzeum Ziemi Puckiej, które użyczyły na wystawę swoich eksponatów. W organizację włączyło się jakoby naturalnie Bractwo Rycerskie spod Nordowej Gwiazdy, które regularnie od lat organizuje rekonstrukcję tej bitwy na polach świecińskich. Pamięć o tej bitwie przetrwała nie tylko na Krokowskiej Ziemi i na kartach historii, m.in. w Rocznikach Jana Długosza, „memoriale” Johanna Lindaua, ale stała się również inspiracją dla szeregu pisarzy, jak np. Stefana Zeromskiego, malarzy Stanisława Eugeniusza Bodesa, Feliksa Sypniewskiego i rzeźbiarzy – Roberta Wenty, których dzieła prezentuje Muzeum w Krokowej. W organizację imprez towarzyszących otwarciu i przebiegu wystawy włączyła się Magdalena Oxfort, Referentka Kultury ds. Prus Zachodnich, Ziemi Poznańskiej i Polski Środkowej a wsparcia finansowego wydarzenia udzielił Urząd Gminy w Krokowej.

« POLECANE OFERTY 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 »»

 Budowa placu zabaw w miejscowości Krokowa

 Festiwal dworów i pałaców Północnych Kaszub 01-02 czerwiec

 Malwina Dzwonkowska w Zamku Krokowa
Urodziłam się na Kaszubach, gdzie tworzę i czerpie inspirację z przyrody. Od najmłodszych lat jestem zakochana w sztuce i zajmuję ...
Czytaj dalej



Ein weiteres Ereignis von großer Bedeutung für die Museumsarbeit in Krockow war das historische Projekt

„Lasst uns die Erinnerungen retten“,

das im September 2017 begann. Neun Monaten wurden die Ergebnisse im Mai 2018 im Schloss Krockow präsentiert. Die Idee entstand,

als in Warendorf die Ausstellung „Orte der Erinnerungen“ gezeigt wurde,

mit dem Vorschlag, diese auch in Krockow zu präsentieren. So entstand die Überlegung, die Ausstellung auf die Umgebung von Krockow auszuweiten, umso mehr, weil seit einiger Zeit über die Einrichtung eines historischen Archivs für diesen Ort gesprochen wurde. Wichtig war auch diesmal, solch ein Projekt mit Jugendlichen durchzuführen. Die Wahl fiel nicht ohne Grund auf die Grundschule in Wierschutzin: Die jungen Menschen, die heutzutage diese Schule besuchen, können sich vielleicht mit den Erfahrungen der Menschen der Zwischenkriegszeit vertraut machen. Die deutsch-polnische Grenze verlief nicht weit entfernt von dem Fluss Piasnica.

Das Projekt verlief auf mehreren Ebenen. Die Jugendlichen hatten eine schwierige Aufgabe, denn sie sollten Zeitzeugen in ihrem Milieu finden und mit ihnen Gespräche führen, möglichst über die Zeiten, als ein Teil der Krockower Gegend nach dem Versailler Vertrag in das Gebiet des „Polnischen Pommerns“, auch der „Polnische Korridor“ genannt, eingegliedert wurde. Behilflich bei dieser schwierigen Aufgabe waren die Dorfschulzen von Wittenberg, Schlochow, Prüssau, Reckendorf und Wierschutzin, also von den Ortschaften, deren Jugendliche die Grundschule in Wierschutzin besuchen. Die Jugendlichen wurden von Journalisten von „Dziennik Bałtycki“, einer populären publizistischen Informationszeitung, die ab 1945 in Pommern erscheint, unterstützt. Sie organisieren einen aktiven Workshop mit den Projektbeteiligten für eine praktische Gesprächsführung. Dazu kamen regelmäßige Begegnungen mit den Jugendlichen auf jeder Stufe ihrer Aufgabenerfüllung. Darüber hinaus wurden die jungen Menschen schulisch von der Geschichtslehrerin, Katarzyna Markowska, und dem Vizedirektor der Schule, Dariusz Laddach, betreut.

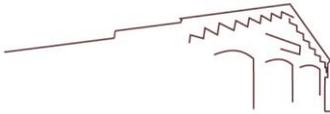


Gleichzeitig wurden ab Herbst 2017 auch Gespräche mit Menschen geführt, die wir in den letzten Jahren im Museum kennen gelernt hatten, telefonisch oder per E-Mail, denn diese Gesprächspartner waren vor allem diejenigen, die tief mit Krockow verwurzelt waren, jedoch nach dem letzten Krieg mit ihren Eltern und Großeltern dieses Land verlassen hatten. Seitdem sammeln alle Projektbeteiligten Informationen, Fotos und Erinnerungen.

Auf das Projekt wurde das Zentrum „KARTA“, das größte soziale Archiv in Polen, aufmerksam und übernahm die Schirmherrschaft für das Projekt. Das war eine besondere Auszeichnung. Das Zentrum „KARTA“ sucht die Fakten aus der Perspektive vieler Individuen, um sie dann zu verifizieren und zu verbreiten. Daraus soll eine Quelle des Verstehens werden, die die Gemeinschaft stärkt und zur Versöhnung aufruft.



Für den 21. Mai 2018 war ein großes Treffen aller Beteiligten in Krockow geplant. Mehr als hundert Gäste füllten den Louisa-Saal des Schlosses.



Die Besucher hörten gespannt den Beiträgen zu. „Die Alten“ bewunderten die Jungen, und „die Jungen“ erhielten nicht nur eine besondere Geschichtsstunde, sondern auch eine Lektion für das Leben. Für alle hatte der Tag eine bleibende Erinnerung.

Unter den Beiträgen waren auch jene, die bereits früher publiziert wurden und speziellen Anreiz boten. Jens Orback, Autor des Buches „Schatten auf meiner Seele“ kam nach Krockow mit der Heldin des Erzählenden, seiner Mutter Katja. Ihre Worte blieben tief in der Erinnerung der Teilnehmer haften. Nicht nur der Schrecken ihrer Erlebnisse, ihr Appell für den Frieden und Verständnis, aber auch die Hoffnung, die sich im Mensch bilden kann und die Kreativität entfaltet: Katja präsentierte zum Schluss ihr Gedicht, das ihre unbeschwerten Kindheitserinnerungen spiegelt, aber auch zur Vergebung mahnt.

Günther Wittrin mit seinem „Von einem, der stets die Gelegenheit ergriff“ erhielt die Zustimmung der Gleichaltrigen für seine Erlebnisse nicht nur aus der Kriegszeit. Gerade in seinen Erzählungen wurden die Wahrnehmungen des Zwischenkriegszeit-Paradoxons auf beiden Seiten der Grenze für die jungen Menschen zu einer Lehrstunde de besonderen Art: Das Unfassbare wurde verstanden und führte zum Nachdenken; das scheinbar Verständliche wurde hinterfragt und ließ Zukunftsängste spürbar werden.



Die Durchführung der Konferenz wurde von der Copernicus-Vereinigung e.V. und der Landsmannschaft West- und Ostpreußen in Bayern unterstützt.

Das Museum erhielt eine 250 Seiten umfassende Dokumentation. Für viele war dieses Treffen eine Versöhnung mit der Vergangenheit; zugleich gewannen einige Besucher neue Freunde.

Das historische Projekt „Lasst uns die Erinnerungen retten“

- wurde in Zusammenarbeit mit
- dem Westpreußisches Landesmuseum in Warendorf,
- dem Ośrodek KARTA – dem größten sozialen Archiv in Polen,
- der Grundschule in Wierschutzin,
- der Copernicus Vereinigung e.V.,
- der Landsmannschaft West- und Ostpreußen in Bayern,
- dem Dziennik Bałtycki - der größten Regionalzeitung ausgeführt.

Projekt pod patronatem honorowym
Projekt unter ehrenamtlichem Patronat



Partnerzy projektu
Projektpartner



Szkola Podstawowa
im. Kornela Makuszyńskiego
w Wierszuchynie

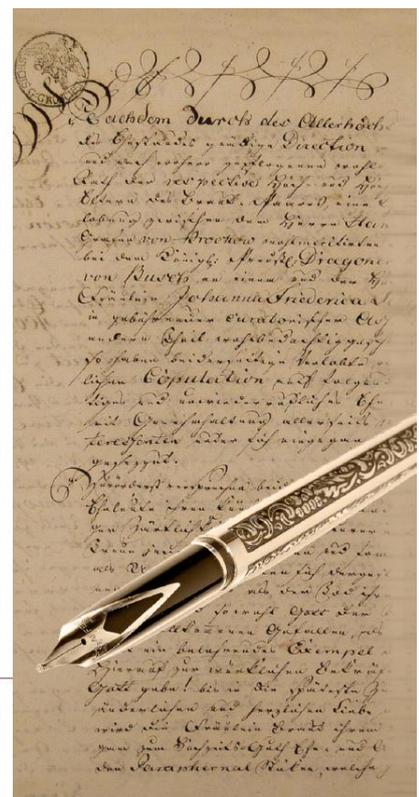


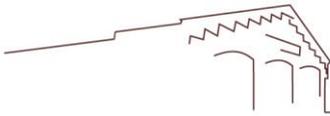
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen
Landesgruppe Bayern

Fundacja "Europejskie Spotkania" Kaszubskie Centrum Kultury Krokowa
Stiftung "Europäische Begegnung" Kaschubisches Kulturzentrum Krokowa
84-110 Krokowa / ul. Zamkowa 1
Telefon: +48 58 774 21 11 / Mobil: +48 669 790 700
www.zamekkrokowa.pl / muzeum@zamekkrokowa.pl





Resonanz in der Öffentlichkeit:

Echo Ziemi Puckiej
Piątek, 25.05.2018

Spotkanie pokoleń w Krokowskim zamku. Były emocje i łzy. To najlepsza lekcja jaką mogli otrzymać młodzi odkrywcy

Redakcja
d.pucki@pucko.gda.pl

Gmina Krokowa

Redaktorzy z Gminy Krokowa na niezapomnianą lekcję historii. Dzięki programowi „Ocalmy wspomnienia” młodzi z powiatu mogli poznać przeszłość na nowo. Jak sobie poradzili?

Zamek w Krokowej stał się miejscem, w którym uczniowie otrzymali niezwykłą lekcję nie tylko historii, ale też życia. Wszystko to w ramach projektu „Ocalmy wspomnienia” zorganizowanego przez Muzeum w Krokowej. Zadanie było z pozoru bardzo proste. Młodzi odkrywcy mieli znaleźć osoby, które chętnie podzielą się wspomnieniami dotyczącymi przeszłości Wierchucina.

- Szukać należało w swoim otoczeniu, wśród bliskich. - opowiada Grażyna Patryn, Kustosz Muzeum Regionalnego w Krokowej.

Sala krokowskiego zamku zapełniła się wspomnieniami

Młodzi opowiadali o swojej pracy i dziękowali rozmówcom

Młodzi podczas wywiadów świetnie wyłapywali ciekawostki i przystawowe „smaczki” od swoich rozmówców. Nie zabrakło również żartów i dobrego humoru. - Czasami jednak bywało ciężko, nie wszyscy chcieli dzielić się swymi najmocniejszymi wspomnieniami. Nie raz łza w oku się zakłęciła. - wspomina Julia Fryborska, uczennica SP im. Kornelia Makuszyńskiego w Wierchucinie.

Finał, a w zasadzie kolejna część historycznego spotkania połączyła oba pokolenia w wspólnym klimacie zadumy. Nie zabrakło tych, którzy wywiadów udzielali. Niektórzy przyjechali z Niemiec, ponieważ to właśnie na terenach dzisiejszej gminy Krokowa przechodziła granica państw. Wielu z zaproszonych gości nie mogło pojawić się na uroczystości ze względu na swój stan zdrowia. W przyszłym roku kolejną odsłoną projektu. - To nie koniec. Teraz chcemy pracować z uczniami z innej szkoły, żarząc ich pasją do poznawania lokalnych opowieści - podkreśla Grażyna Patryn.

Poszukiwanie nauceżnych świadków wydarzeń historycznych okazało się prostsze niż podejrzewali. To ich dziadkowie i najbliżsi udzielili im wywiadów, które - jak młodzi dziennikarze przekonali się na własnej skórze - nie były takie proste. - Znalazienie chętnych do rozmów to jedno, ale szczerza i niekiedy bardzo wymagająca rozmowa była dopiero przed nimi.

- Z początku byłam przerażona, ponieważ nie spodziewałam się, że z tak trudnymi wspomnieniami dorosli będą konfrontować młodzież. To były bajki ani opowiadki tylko solidna lekcja życia - dodaje Grażyna Patryn.

Ku zdziwieniu wszystkich, uczniowie poradzi sobie z tym zadaniem znakomicie. Potrafili zachować intymność, starali się delikatnie podchodzić do niekiedy trudnych tematów z dziennikarską dociekliwością. - To ogromna zasługa dwóch wspaniałych reaktorów, którzy wyszkolili naszą młodzież pod względem technicznym ale i nie tylko. Dali im prawdziwą lekcję, jak nie odstraszyć swoich rozmówców. - zaznacza kustosz.

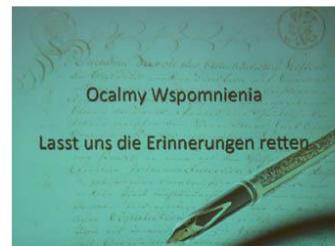
PREUSSEN KURIER
HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN BAYERN

Ausgabe 2 / 2018

„Laßt uns die Erinnerung retten!“

Rege Beteiligung am Zeitzeugenprojekt im Schloß Krockow

Krockow (Lkr. Putzig/Westpr.). Die Idee stammte von Grażyna Patryn, der Leiterin des Regionalmuseums in Krockow, das gleichzeitig Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf ist. Die Umsetzung gelang mit Hilfe engagierter Schüler der umliegenden Schulen sowie, auf Veranlassung der LOW-Bayern, des Freistaates Bayern: das Haus des Deutschen Ostens in München übernahm einen Teil der anfallenden Kosten.



In ihrer ausführlichen Begrüßungsansprache knüpfte die Museumsleiterin an die drei Jahre zuvor geschaffene Ausstellung „Verliert ein Volk sein Gedächtnis, verliert es auch sein Leben“ (PREUSSEN-KURIER Nr. 1/2016, Seite 13-18) an und schilderte, wie den jungen Leuten daraufhin der Gedanke kam, Menschen zu suchen, „die etwas erzählen könnten“. Um es gleich zu sagen: es ist den jungen Kaschuben, auch mit Hilfe zweier Lehrer der Schule in Wierschutzin, ganz ausgezeichnet gelungen, die selbstgestellte Aufgabe zu lösen!

Nachdem man sich bekanntgemacht hatte, wurde zunächst die über insgesamt fünf Säle des Schlosses verteilte Bild- und Textausstellung der einzelnen ausgewählten Zeitzeugen besichtigt. Sämtliche Darstellungen waren zweisprachig gehalten, daher konnten sowohl deutsch- als auch polnischsprachige Gäste die Ereignisse vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg zeitlich lückenlos nachvollziehen.



Der Veranstaltungsort Schloß Krockow bot einen würdigen Rahmen für die Zeitzeugenberichte

PREUSSEN KURIER
HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN BAYERN

Ausgabe 2 / 2018

„Laßt uns die Erinnerung retten!“

Rege Beteiligung am Zeitzeugenprojekt im Schloß Krockow



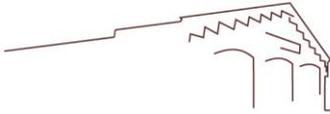
Jens Orback mit seiner Mutter Katja geb. Poedike

Vorausgegangen war der Zwangsausiedlung eine fast ein Jahr andauernde Hölle von Plünderungen und Vergewaltigungen durch die Marodeure der Roten Arme, Erschießungen, Krankheit, Tod durch Verhungern, Verhaftungen, und unzählige Demütigungen der deutschen Einwohner Wiersberg. Mehrmals brach die Stimme der alten Dame hilflos ab, und ihr Sohn mußte eingreifen und weilersprechen, bis sie sich wieder gefaßt hatte. Wenn auch Erlebnisse dieser Art in landsmannschaftlichen Kreisen keineswegs unbekannt sind, so war es in diesem Fall doch ziemlich erschütternd, den Vortrag bis zum Ende anzuhören. Übrigens hatte die Familie mit den NS-Organisationen nicht das Geringste zu tun...

Über die Gemeinschaftsarbeit an diesem Projekt berichtete Geschichtslehrerin Katarzyna Markowska zusammen mit ihren Schülern; sie schloß mit der zusammenfassenden Feststellung: „Was wir hier tun durften, ist der Traum eines jeden Geschichtslehrers: hinausgehen und Geschichte berühren – besser geht es nicht!“



Museumsleiterin Grażyna Patryn überreicht der Wierschutziner Geschichtslehrerin Katarzyna Markowska (links, stehend mit Mikrofon) zum Dank für ihr Engagement einen Blumenstrauß



Da das Museum in Krockow in der Kaschubei sein festes Sitz hat, sind seine Aktivitäten in der Kultur der Region fest verwurzelt. Ein kaschubischer Brauch ist von einer Besonderheit geprägt:

die Enthauptung des Milans. Ein Vogel, der Rote Milan, wird für alle Sünden, wie besonders lange Dürre, Unfruchtbarkeit, unerwünschte Schwangerschaft verantwortlich gemacht. An der Gerichtsverhandlung sind die gesamte Dorfgemeinschaft mit den wichtigsten Funktionsträgern, der Dorfsvogt mit seiner



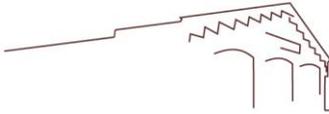
Frau, der Richter, der Henker, selbst der arme Knecht beteiligt. Das Krockower Museum unternahm in den letzten Jahren Anstrengungen, um diesen Brauch lebendig zu erhalten. Seit 2013 organisiert es Swietojanke - ein Abenteuer der Sommersonnenwende, deren Inhalt auch Teile des kaschubischen Brauches enthält. Es gelang, mit Hilfe der kaschubischen Literatur ein Szenario einer Theateraufführung zu entwickeln. Bereits 2017 wurde das Theaterstück in einer besonderen Nacht in Krockow mit großem Erfolg aufgeführt.

Das Besondere daran ist, dass es von einer Kindergruppe gespielt wird und natürlich, dass die Inhalte der Inszenierung an die junge Generation angepasst wurden. Deswegen wurde der Rote Milan dieses Mal für „kindliche“ Sünden wie eine schlechte Note in Mathe, eine Kniewunde vor dem letzten Fußballspiel oder ein zerrissenes neues Kleid verantwortlich gemacht. Ziel des Vorhabens war, diese Tradition wieder zum Leben zu erwecken und durch die jüngste Generation weiter zu pflegen. 2018 haben wir weitere interessierten lokalen Gruppen in die Darstellung des Brauches eingeladen mit der Absicht ein Dokufilm darüber drehen zu lassen. Diesmal wurde der Brauch in dem kaschubischen Freilichtmuseum in Nadolle, einer Filiale des Museums der Putziger Landschaft vorgezeigt. Gespielt haben junge Akteure der Kindergruppe „Naniny“, einer Gruppe der Grundschule in Krockow. An der Show hat auch ein Folkloreteam „Nadolanki“ teilgenommen, auf besonderer Art das Theaterstück musikalisch untermalt. Die Veranstaltung wurde live aufgezeichnet und zur Dokumentation zusammengeschnitten. Dies wurde dank der Unterstützung der Kulturreferentin von dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, M. Oxfort, machbar.

Die Durchführung des Projektes „Die Enthauptung des Milans“ wurde in Zusammenarbeit mit

- mit dem Florian-Ceynowa Museum des Putziger Landes,
- dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen,
- dem Kaschubisch-Pommerschen Verband in Krockow
- der Theatergruppe „Naniby“ und
- der Folkloregruppe „Nadolanie“

realisiert.



Resonanz in der Öffentlichkeit:



„Die Enthauptung des Milans“ – Ein Angebot für unsere Leserschaft

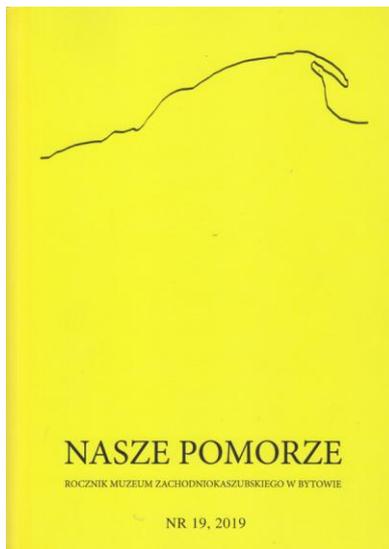
In der Nummer 8/2016 unserer Zeitung hatte Grazyna Patryn, die Leiterin des Regionalmuseums Krockow, den Leserinnen und Lesern von „Kaschubischen Riten zur Sommersonnenwende“ berichtet (S. 24) und ihnen „Kaschubische Legenden vom Roten Milan“ nahegebracht (S. 25). Was sie damals sehr anschaulich geschildert hat, wird aufgrund ihrer Initiative und Projektorganisation seit 2017 Jahr für Jahr szenisch präsentiert und ist 2018 sogar aufgezeichnet worden. Am 23. Juni – dem Vorabend des Johannistages – haben Kinder und Jugendliche aus der

Theatergruppe „Naniby“ sowie der Folkloregruppe „Nadolanie“ das Spiel von der Bestrafung des Milans vor heimischem Publikum aufgeführt. Den Ort dieses Geschehens bildet das – reizvoll am Ufer des Zarnowitzer Sees gelegene – „Bauern- und Fischereimuseum“ in Nadole.

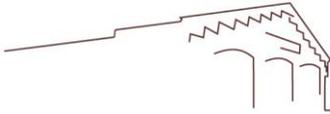
Die sehenswerte Produktion zeugt gleichermaßen vom großen Engagement der sehr konzentriert agierenden jungen Darstellerinnen und Darsteller wie von einer insgesamt heiter-unbefangenen Atmosphäre, in der hier im Rollenspiel die rituelle Geschichte vom Milan als dem „Sündenbock“ der kaschubischen Volksmythologie vorgeführt wird. Für diejenigen Leserinnen und Leser, die die Aufzeichnung gerne selber betrachten und sich dabei nach Nadole entführen lassen möchten, hat die Redaktion des „Westpreußen“ aus Krockow einen kleinen DVD-Vorrat erhalten und ist bereit, Interessentinnen und Interessenten jeweils ein Exemplar kostenfrei zuzusenden. Dazu bedarf es nur einer entsprechenden Bestellung über unser Sekretariat. ■ DW-LN



O ścinaniu kani – krockowskie obrzędy / Enthauptung des Milans – ein Krockower Brauch, Aufzeichnung vom 23. Juni 2018, DVD mit deutschen Untertiteln, Spieldauer: 29 min.



In der 19-Ausgabe von „Nasze Pomorze“, eine Publikation des Westkaschubischen Museum wird ein Artikel über den Krockower Brauch gerade gedruckt.



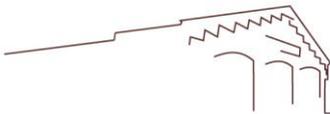
Die 2017 entstandene und in Krockow präsentierte Ausstellung „**Józef Semmerling – Bildhauer aus der Krockower Heimat**“ ging auf eine Promotionsreise:

- ab dem 24.03.2018 bis zum 31.08.2018 wurde der Krockowscher Bildhauer im Westkassubischen Museum in Bütow angeboten.
- In der Zeit von 14.09.2018 bis zum 30.11.2018 im Museum des Putziger Landes präsentiert.

Die Ausstellung unterstützte eine Publikation mit dem gleichen Titel.

Diese Ausstellung ist die Fortführung der Ausstellung aus dem Jahr 2014 mit dem Titel „Aus der Krockower Landschaft“, in der wir unsere lokalen Künstlern präsentiert haben. Die kreative Leistung von Józef Semmerling ist von religiösen und folkloristischen Themen untermalt. Seine Arbeiten zeigen die Tätigkeiten einfacher Menschen und dokumentieren auf diese Weise vergessene Berufe. Zu den wichtigsten figuralen Skulpturen des Künstlers muss man das oft aufgegriffene Motiv **Christus auf der Rast** zählen, das sich in Polen schon im 16. Jh. verbreitete. Gerne übernimmt der Künstler auch andere religiöse Motive, vor allem das Marienmotiv, das für ihn eine besondere Bedeutung hat.





Resonanz in der Öffentlichkeit:

The screenshot shows a web browser window displaying the website muzeumbytow.pl. The page features a navigation menu with items like 'O MUZEUM', 'OFERTA', 'PŁOTOWO', 'WIEŻA GOTYCKA', and 'KONTAKT'. A large photograph of a wooden building with a stone base is shown, captioned 'Zagroda Styp-Rekowskich w Płotowie'. The main article is titled 'Józef Semmerling – rzeźbiarz z Krokowskiej Ziemi' and is dated 12.03.2018. The article text describes an exhibition of woodcarving by Józef Semmerling, mentioning his birth in 1954 and his work in the Darłubskie Forest. To the right, there are sections for 'CENY BILETÓW' (Ticket Prices) and 'GODZINY OTWARCIA' (Opening Hours). The ticket prices are: Normalny (individual 10.00, group 9.50), Ulgowy (individual 8.00, group 7.50), and Szkolny (individual 5.00, group 4.50). Opening hours are from 10:00 to 16:00 on Mondays. A Facebook social media button is visible on the right side of the page.

Józef Semmerling – rzeźbiarz z Krokowskiej Ziemi 12.03.2018

Muzeum Zachodniokaszubskie w Bytowie wspólnie z Muzeum Regionalnym w Krokowej mają zaszczyt zaprosić na wernisaż wystawy „Józef Semmerling – rzeźbiarz z Krokowskiej Ziemi”.

Otwarcie nowej ekspozycji odbędzie się w Baszcie Młyńskiej Muzeum Zachodniokaszubskiego w Bytowie 24.03.2018 r. o godz. 16.00. Wernisaż połączone ze spotkaniem autorskim, z Panią Elwirą Worzałą – autorką książki „Józef Semmerling – rzeźbiarz z Krokowskiej Ziemi”.

– Józef Semmerling urodził się 10 maja 1954 roku w Dąbrowie, miejscowości położonej na Kaszubach w województwie pomorskim, w gminie Krokowa na obszarze kompleksu leśnego Puszczy Darłubskiej. Rodzina od pokoleń zamieszkiwała te tereny, zajmując się rolnictwem, wyznając wartości patriotyczno-chrześcijańskie. Już, jako mały chłopiec, zbierał porzucone w gospodarstwie kawałki drewna i chętnie sięgał po nożyk, by godzinami dłubać i strugać. Powstawały wówczas pierwsze niewielkie figurki, ptaszki i gwizdki z jarzębiny. W wieku młodzieńczym podejmował również próby malowania pejzaży na płótnie, jednak bez osobistej satysfakcji, by wkrótce przekonać się o swoim powołaniu rzeźbiarskim – pisze o J. Semmerlingu, Elwira Worzała. O talencie artysty przekonać się będziemy mogli osobiście już wkrótce na wystawie w bytowskim muzeum.

Zapraszamy serdecznie!

Podziel się:

Możliwość komentowania jest wyłączona.

CENY BILETÓW

NORMALNY
indywidualny: 10,00; grupowy: 9,50

ULGOWY
indywidualny: 8,00; grupowy: 7,50

SZKOLNY
indywidualny: 5,00; grupowy: 4,50

Oплата przewodnicka: 40.00 zł + bilety indywidualne.

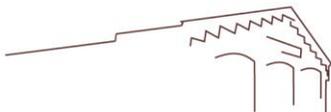
Muzeum zapewnia usługi przewodnickie dla grup wcześniej zgłoszonych; dla wszystkich innych – w miarę możliwości (grupy powyżej 30 osób będą dzielone)

Bilet wstępu zakupiony w siedzibie głównej muzeum uprawnia również do zwiedzania Gotyckiej Wieży św. Katarzyny w centrum miasta.

GODZINY OTWARCIA

(1 września – 30 kwietnia)

Poniedziałek: 10.00 – 16.00 (Wstęp bezpłatny wyłącznie na stałą ekspozycję etnograficzną)



Wylądowała na dachu pod Tuchomiem.  str. 4

Drogowcy wrócili na powiatówkę pod Gliśnem.  str. 6

Nowa wystawa na zamku.  str. 16

W budżecie obywatelskim bez zmian.  str. 32

Pierwszy punkt w tym roku Drutex-Bytów.  zobacz jeszcze więcej kom.pl

KURIER BYTOWSKI
TYGODNIK LOKALNY

5.04.18 r.
Nr 14 (1305)

Bytów
Borzytucho
Czarna Dąbrówka
Kończygłowy
Lipnica
Parchowo
Studzienice
Tuchomie

ISSN 1232-048X
Tel. 59 822 37 31

2,80 zł
(w tym 8% VAT)

Biegali po Bajkale  str. 30-31

W MUZEUM ZACHODNIOKASZUBSKIM

Rybacy i anieli

Uważni zwiedzający bytowskie muzeum widzieli próbki jego twórczości. Przez najbliższe miesiące można zobaczyć u nas więcej jego prac.

Dziela Józefa Semmerlinga dotąd mogliśmy oglądać w Muzeum Zachodniokaszubskim w ramach stałej wystawy rzeźby pomorskiej, która znajduje się w gablocie w sali. Od kilkunastu dni szerszą ekspozycję prac tego pochodzącego z północnych Kaszub twórcy oglądamy w Baszcie Młyńskiej. Będzie tam gościć do lipca.

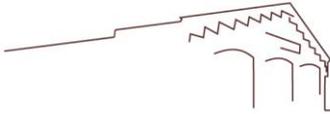
24.03. w muzeum odbył się wernisaż tej wystawy. Była to okazja, by osobiście poznać tego żartobliwego, patrzącego z dystansem na swoją twórczość artystę. O nim samym można też było się dowiedzieć z ust Elwiry Worzały, autorki książki o J. Semmerlingu, Grażyny Patryn z mu-

zeum w Krockowej, skąd przyjechało część prac, oraz bytowskiej kustosz Magdy Sudoł, która jest kuratorką wystawy. Obecny był też znajomy bohatera wernisażu, również rzeźbiarz bytowiak Henryk Lepak.

- *Od dziecka coś strugałem. Kiedy byłem w wojsku miałem bardzo dużo czasu. Wziąłem się więc za rzeźbienie. Jednak, po wyjściu do cywila, kiedy je pokazałem w Gdańsku, gdy chciałem się wystawić na Jarmarku Dominikańskim, powiedziano mi, że takich nie chcą. To były figurki kobiet. Poradzono mi wtedy, bym zajął się „prawdziwą” rzeźbą ludową - artysta wspominał swoje początki.*

G.P.





2018 wurden fünf Konzerte durchgeführt:



Mit dem Neujahrskonzert „**Die Mädels aus Neapol**“ haben wir das neue Jahr musikalisch begrüßt.

Das klassische Ensembles „Les Femmes“ mit dem Piotr Jamioł-Quintett präsentierte originelle Opernfassungen. In den Arien italienischer Komponisten des 19. und 20. Jh. spiegelten sich Bilder und Erzählungen junger Frauen in einer italienischen Schenke – eine bunte Show, voller Emotionen, eingebettet in wunderbarer klassischer Musik.



Traditionell wird im Sommer in Krockow eine Konzertreihe „Krockower Musiksommer“ angeboten. Für 2018 wurden insgesamt drei Konzerte vorbereitet:

Am 14. Juli startete die Konzertreihe "Krockower Musiksommer" mit der Sopranistin Bogna Forkiewicz, am Flügel begleitet vom Pianisten Pawel Rydl, mit „**Ich erinnere mich an die leisen, hellen, goldenen Tage...**“. Mit diesem Konzert knüpften wir an unsere Kinderkonzerte an. Mit dem gesamten musikalischen Spektrum polnischer Komponisten wurden Kinderlieder von Karol Szymanowski, Witold Lutosławski und Frédéric Chopin dargeboten und erlaubten dem jungen Publikum eine besondere künstlerische Musikinterpretation.

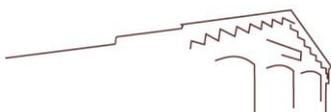


Das zweite Konzert „**Musikalische Bilder**“ knüpfte an den Zyklus von Modest Musorgskis „Bilder“ aus der Ausstellung an. Ein junger chinesischer Pianist, Jilin Chen, verzauberte das Krockower Publikum mit seiner Interpretation .



Das Cello war das Instrument des Jahres 2018. Deshalb widmeten wir diesem Instrument ein besonderes Konzert mit dem jungen Cellisten und Komponisten Daniel Sobiesiak. Er begeisterte das Publikum mit excellenten Klängen, Tönen, Musikstilen und Auswahlvielfalt. Der Musiker präsentierte im Konzert seine jüngsten Kompositionen mit dem prägnanten Titel „**Eine verzauberte Cellowelt**“.





In Polen feierte man 2018 100 Jahre **Wiedererlangung der Unabhängigkeit**. Zu diesem Anlass stellten wir im November junge polnische Musiker vor, die auf der polnischen und internationalen Bühne eine exzellente künstlerische Leistung vorweisen können. Dieses dritte Konzert wurde in



Zusammenarbeit mit der Musikhochschule in Danzig organisiert. Mit einem originellem Programm bewiesen diese jungen Musiker ihre Bindungen an das nationale und Bewusstsein, zeigten ihre Gefühle für das Land und damit auch, was für sie das Land bedeuten. Mit ihrem Auftritt wollten sie das Thema der Freiheit in der Kunst und im Leben ansprechen.

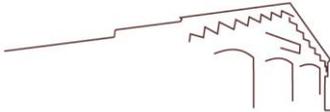


BESUCHERZAHLEN in Krockow - 2018

	Zusammen	Einzelbesuche	In der Gruppe	IM SCHLOSS
Januar	48	0	48	877
Februar	13	0	13	589
März	0	0	0	599
April	44	0	44	977
Mai	62	0	62	1 578
Juni	314	0	314	1 592
Juli	814	542	272	1 796
August	1 013	659	354	1 590
September	746	153	593	1 214
Oktober	320	31	289	550
November	385	13	372	306
Dezember	39	39	15	544
	3 813	1 437	2 376	12 212

Gesamtzahl der Besucher von Ausstellungen des Regionalmuseums Krockow im Jahr 2018:

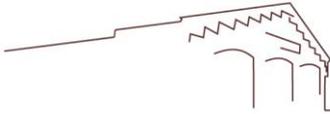
16.025



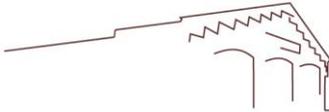
Neuzugang in der Krockower-Sammlung:

2018 wurden 10 Skulpturen von Józef Semmerling erworben:

	1	MK-0037-2018	„Der Teufel“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=30 cm
	2	MK-0038-2018	„Ein wandernder Hirtenknabe, die Schäfchen hütend, mit Vogelscheuche“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=26 cm
	3	MK-0039-2018	„Eine kaschubische Frau, die Wasser trägt“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=22 cm
	4	MK-0040-2018	„Eine Pilgerin“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=30 cm



	5	MK-0041-2018	„Jesus auf der Rast“ aus	Skulptur Lindenholz, polychromiert	h=23 cm
	6	MK-0042-2018	„Erntearbeiter“	Holzrelief aus Lindenholz, ge- beizt	h=44 cm
	7	MK-0043-2018	„Jesus, guter Hir- te“	Holzrelief aus Lindenholz, ge- beizt	24 x 32,5 cm
	8	MK-0044-2018	„Altes Weib mit Butterdose“	Skulptur aus Lindenholz, ge- beizt	h=46 cm



	9	MK-0045-2018	„Der Wanderer“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=52 cm
	10	MK-0046-2018	„Fischer mit Fisch und Pfeife“	Skulptur aus Lindenholz, gebeizt	h=65 cm

Bytów, 3. 06. 2019 r.

MUZEUUM ZACHODNIOKASZUBSKIE
w BYTOWIE
ul. Zamkowa 2, 77-100 Bytów
tel./fax 59 822 26 23, www.muzeumbytow.pl
NIP 642-13-31-483, Regon 601250274
MUZEUM REESTROWANE
MCS-5, 512 5 2 01 5

Kustosż
Grażyna Patryn
Muzeum Regionalne w Krokowej
ul. Zamkowa 1
84-110 Krokowa

Informacja dla celów opiniodawczych –
dotyczy twórczości Józefa Semmerlinga

Rzeźby Józefa Semmerlinga już od lat 80-tych XX wieku są wyróżniane na konkursach rzeźby ludowej organizowanych pod patronatem muzeów etnograficznych i stowarzyszeń artystycznych.

Jego twórczość wpisała się na trwałe w obszar kultury Kaszub i na podstawie dorobku artystycznego Józef Semmerling zostaje przyjęty do Stowarzyszenia Twórców Ludowych w roku 2015.

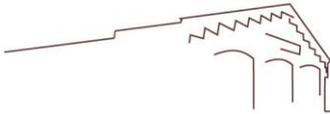
Rzeźby artysty wzbogaciły zbiory licznych muzeów, w tym Muzeum Narodowego w Gdańsku, Muzeum Okręgowego w Bydgoszczy, Muzeum Zachodniokaszubskiego w Bytowie, Muzeum Okręgowego w Toruniu, Muzeum Pomorza Środkowego w Słupsku, Muzeum Historyczno-Etnograficznego w Chojnicach, Muzeum Ziemi Puckiej.

Wydaje się jak najbardziej zasadnym zakup rzeźb artysty przez Muzeum Regionalne w Krokowej, miejscu, w którym Józef Semmerling żyje i tworzy od lat.

DYREKTOR
Muzeum Zachodniokaszubskiego
w Bytowie
dr Józef Semmerling
Twórcy Regionalni

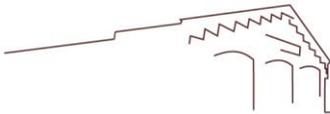


Das Gutachten des Direktors des Westkaschubischen Museums in Bütow zum Kauf der Józef-Semmerling-Skulpturen.

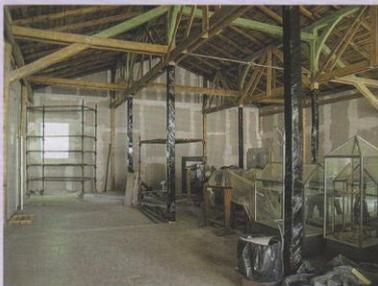


...Neuzugang von Büchern für die Bibliothek:

Katalogisierung:	Autor	Titel	Verlag	Jahrgang	ISBN – nr.	Sprache	Zahl
MK-B-136	Jan Długosz	Roczniki czyli Kroniki Sławnego Królestwa Polskiego / Księga XII: 1462-1480	Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa	2015	ISBN 978-83-01-16078-4	Polnisch	1
MK-B-137	Krzysztof Wolski	Polskie pola bitew w świetle archeologii	Wydawnictwo i Agencja Informacyjna WAW	2008	ISBN 978-83-89802-70-5	Polnisch	1



In der ersten Hälfte des Jahres wurde das Museum renoviert. Die Gemeinde Krockow führte ein Projekt „Die Renovierung der denkmalgeschützten Objekte der Gemeinde Krokowa in der umfassenden Entwicklung des öffentlichen Raumes im Lande und die Bestimmung seiner neuen touristischen Funktionen“ durch. In diesem Rahmen war auch das Museumsgebäude involviert: Rund 57.500 Euro wurden in die Dachrenovierung und Modernisierung der Wärmeisolierung investiert. Wir entschlossen uns bei dieser Gelegenheit, Teilarbeiten im Inneren des Museumsgebäudes durchzuführen: Dazu zählten eine neue Elektroinstallation und eine Alarmanlage. Außerdem wurden die alten Decken entfernt, um die ursprüngliche Dachkonstruktion



Mitten im Kampfgetümmel



Der freie Blick in die Dachkonstruktion

WER DAS MUSEUM IN KROCKOW aus früheren Jahren kennt und es jetzt betritt, wird im ersten Moment denken, dass auch hier jüngst eine „Schlacht“ stattgefunden haben muss, die zu tiefgreifenden Veränderungen geführt hat. Dann aber wird sich die Überraschung in Staunen und Bewunderung verwandeln: Nichts erinnert an die eher engen und verwinkelten Räumlichkeiten, vielmehr fällt der Blick nun auf eine großzügige, freie Ausstellungsfläche; zugleich wird er nach oben hin nicht mehr von einer Zwischendecke begrenzt, sondern kann ungehemmt bis zum Dachtragwerk schweifen: Ein atemberaubender Raumeindruck! Diese völlig neue Disposition eröffnet für Ausstattungs-gestaltungen mannigfache neue Möglichkeiten, stellt sie zugleich freilich auch vor bislang ungewohnte Herausforderungen.

Bei genauerer Betrachtung wird allerdings auch klar, dass die „Kampfhandlungen“ gegenwärtig nur ruhen, lediglich für die aktuelle Schau unterbrochen worden sind. Die Balken und Streben müssen noch weiter bearbeitet werden, und im Untergeschoss soll sich noch ein Gewölbe befinden, von dem die Direktorin hofft, es erkunden und späterhin vielleicht sogar für ihre Zwecke nutzen zu können. Die Freunde des Museums dürfen somit darauf rechnen, auch im nächsten Jahr von weiteren Fortschritten überrascht zu werden. DW



freizulegen.

Auch die alten Holzsäulen im Inneren des Gebäudes wurden entkernt und imprägniert. Die Fortsetzung der Renovierungsarbeiten ist für das nächste Jahr geplant.